

# Das Wort „Heilsgeschichte“

– ein wissenschaftlicher Begriff aus dem Deutschen



Neil Earle

Wie jeder weiß, gibt es bestimmte Worte im Deutschen, die um den ganzen Erdball gegangen sind. „Kindergarten“ ist eines von ihnen, „Angst“ ein weiteres, ebenso „Zeitgeist“. Und man möge „kaputt“ nicht vergessen! Über die Jahre prägten Bibelexegeten einen weiteren deutschen Begriff, der – im richtigen Zusammenhang gebraucht – Lesern der Heiligen Schrift helfen kann, deren Bücher vom 1. Buch Mose bis hin zur Offenbarung besser zu verstehen.

Es ist das Wort „Heilsgeschichte“, das nicht nur einen Schlüssel zum sorgfältigeren Bibelstudium bereithält, sondern uns hilft, das Handeln Gottes in der Geschichte und in seinen Zielsetzungen zu verstehen.

## Wie?

Beginnen wir mit einer anspruchsvollen Textpassage aus Professor Marc Van De Mieroops *History of the Ancient Near East* (Geschichte des Alten Orients): „Es gibt viele Elemente, die das Heranziehen der Bibel als historische Quelle suspekt erscheinen lassen ... Die Geschichte der Menschheit wurde aus der Sichtweise des jeweiligen Bezugs zum Gott Jahwe heraus betrachtet ... Wissenschaftler sahen die Verwendung biblischer Texte zu historischen Rekonstruktionszwecken zunehmend kritisch“ (S. 210). Nun, nicht alle. Vor zwei Generationen schrieb der angesehene deutsche Textkritiker Gerhard von Rad (1901 – 1971): „Israel hatte in der Tat ein phänomenales Geschichtsbewusstsein, und sein Gespür für die Historie manifestierte sich auf mannigfaltige Weise ... Es fällt schwer, eine Nation [wie das alte Israel] auszumachen, die sich von ihren Anfängen an so stark mit der Frage ihrer eigenen Wurzeln beschäftigte“ (Das formgeschichtliche Problem des Hexateuchs).

Das deutsche Wort *Heilsgeschichte* trägt zur besseren Erläuterung der Unterschiede zwischen Professor Van De Mieroops Schlussfolgerungen und denen Dr. von Rads bei. Schlüssel wir den Begriff einmal auf. Gemäß Collins Deutsch-Englischer Bibel be-

zeichnet *Heilsgeschichte* „eine Geschichtsinterpretation, die Gottes heilsbringende Gnade hervorhebt“. Dies spiegelt der deutsche Begriff sehr deutlich wider. Die Wortkombination von „Geschichte“ und „Heil“ macht es anschaulich. In einer weiteren Quelle wird der Begriff als „eine Geschichtsinterpretation, die Gottes Erlösung bringende Gnade betont und Jesus Christus als Heilsbringer

wundenen Wegen, zuweilen auch fast unmerklich und auf indirektem Wege – unerbittlich auf einen zentralen Punkt zu. Jener kreist um die Erlösung in Gestalt Jesu Christi, dem alles beherrschenden Leitmotiv des Buches. Wie kann sich nun der normale Leser auf all dies einen Reim machen? Der Text der Bibel wurde über einen Zeitraum von 1600 Jahren von mehr als 60 auf drei Kontinenten leben-

» Jede biblische Heilsgeschichte basiert auf der stillschweigenden Voraussetzung, dass die Auswahl der darin vorkommenden Ereignisse dem Ratschluss Gottes entspringt und das dem zugrunde liegende Selektionsprinzip im Plan Gottes verankert ist ... «

im Mittelpunkt sieht“ definiert. Das heißt, der Bibelleser muss zwischen dem Aspekt der Heilsgeschichte und der Historie als solcher, die eher die geordnete Abfolge von Fakten widerspiegelt, trennen.

Diese Unterscheidung verschafft ihm in einer Zeit, in der Bibelgeschichte und die Bibel selbst oft ins Reich der Mythen, der Fehlinterpretation oder in noch schlimmere Sphären verbannt werden, einen gewissen Handlungsspielraum.

## Die Einzigartigkeit der Heiligen Schrift

Die Bibel gibt zwar schon ein Bild der Geschichte wider, aber nicht genau jenes, das an einer gewöhnlichen Universität im entsprechenden Fachbereich gelehrt wird. Wie selbst Bibelapologeten einräumen, schreitet die Geschichte, wie sie beginnend mit dem 1. Buch Mose bis hin zur Offenbarung dargelegt wird, sprunghaft voran und hinterlässt Wissenslücken, die wir vielleicht gern geschlossen sähen. Es wird nicht eine einzige chronologische Zeitangabe gegeben. Stattdessen werden biblische Ereignisse anhand von Handlungen und Persönlichkeiten der weltlichen Geschichte historisch verortet (Lk 3, 1 – 2). Nichtsdestotrotz bewegt sich die biblische Geschichte – zuweilen auf ge-

den Autoren zusammengetragen. Die Schriften, auf denen er basiert, umfassen das verschwommene Bild des Altertums mit seinen Geschichten wie denen von der Sintflut und dem Turmbau zu Babel, die auch in anderen alten Schriften vorkommen. Auch hier gilt, dass Gott, der sich ja mit den Worten der Bibel identifiziert, eine konkrete Bestimmung in der Menschheitsgeschichte zu erfüllen sucht. Die chronologische Wiedergabe rein faktischer allgemeiner oder profangeschichtlicher Daten ist nicht Hauptthema der Bibel. Gott als Person lässt uns durch seine Boten wissen, dass er „von Anfang an verkündigt, was hernach kommen soll“ (Jes 46, 10), dass er oft ein „verborgener Gott“ ist (Jes 45, 15) und seine Gedanken nicht die Unsrigen sind (Jes 55, 8).

An dieser Stelle kann der Begriff *Heilsgeschichte* hilfreich sein. Wir werden daran erinnert, dass die Erlösung der Menschheit das Hauptthema der Bibel darstellt, wenngleich sie durchaus auch ihre Geschichte als solche zum Teil erstaunlich detailliert nachzeichnet. Wissenschaftler wie Daniel Fuller in den Vereinigten Staaten ziehen heute den Begriff „Erlösungsgeschichte“ dem der „Heilsgeschichte“ vor (*Studies in Old Testament Theology* [Alttestamentliche theologische

## Wortkombinationen von „Geschichte“ und „Heil“

Untersuchungen], S. 66). Nichtsdestotrotz sieht sich Fuller Gerhard von Rad ebenso wie dem angesehenen Theologen Oscar Cullmann (1902 – 1999) zu Dank verpflichtet. Aus Cullmanns Sicht entfaltet sich die Heils- bzw. Erlösungsgeschichte in echten Raum-Zeit-Verhältnissen, und so sollten christlich orientierte Wissenschaftler diese Gewichtung nicht außer Acht lassen. Die Lücken und zeitlichen Sprünge stellten für Cullmann im Gegensatz zu vielen – nicht aber allen – Profanhistorikern einst wie heute jedoch kein Problem dar.

dass er Böses tat und seinen Sohn Ahab hinterließ, der in der neuen Hauptstadt regierte – so weit die Verfasser der Bibel. Die etwas genauer hinschauenden Assyrer im hohen Norden waren indessen so beeindruckt von Omri, dass sie Palästina den Namen „Bit-Humri“ – Haus Omri – verliehen (Walter Kaiser *A History of Israel* [Geschichte Israels]). Archäologische Grabungen in Samaria bezeugen die tatsächliche Existenz von Ahabs „Elfenbeinhaus“ (1. Kön 22, 39). Archäologische Funde verweisen darauf, dass Omri und Ahab sowohl bedeutende

Gottheit Baal nach Israel brachte. Dies führte zu sich angesichts zügellosem Götzendienst und Verderbtheit entzündenden Konflikten mit dem Propheten Elia (1. Kön 21). Wenngleich die Elia/Ahab-Geschichte in der Bibel sage und schreibe 6 Kapitel umfasst, erfahren wir darin nichts über den Feldzug Ahabs, der 853 v. Chr. in der Schlacht von Qarqar die mächtigen Assyrer unter Einsatz von 2000 Streitwagen in die Schranken wies. Es waren vielmehr die Assyrer selbst, die pflichtschuldig auf ihren Monumenten von Ahabs Streitmacht Zeugnis ablegten (Hallo und Simpson, *The Ancient Near East* [Der Alte Orient], S. 127).

Mittlerweile sollte es uns nicht mehr verwundern, dass die Profangeschichte Omri und Ahab aus einem völlig anderen Blickwinkel betrachtet als die Bibel.

Wenngleich auch die Bibel Ahabs Vorliebe für Streitwagenkämpfe erwähnt (1Kö 22, 35), liegt hierin jedoch nicht das Hauptaugenmerk ihrer Darstellung. Ahab und Isebel unterterminierten Gottes Bund mit Israel und gefährdeten seine weitere Existenz als sein Volk. Damit war der vom Allmächtigen verfolgte Plan gefährdet, sein Volk zu erlösen – Heilsgeschichte also. Israels Verfasser der heiligen Schriften versuchten, wie uns Gerhard von Rad ins Gedächtnis zurückruft, „den Verlauf einer von Gott gestalteten Geschichte zu begreifen“ (S. 144).

#### Im Angesicht des Löwen

Leser des Neuen Testaments kennen die Geschichte des Apostels Paulus, wie sie in der Apostelgeschichte nachgezeichnet wird. Nachdem dieser im östlichen Mittelmeer-

» Die chronologische Wiedergabe rein faktischer allgemeiner oder profangeschichtlicher Daten ist nicht Hauptthema der Bibel. «

Cullmann und von Rad erschien die biblische Darstellungsweise nicht unstimmig; sie ging einfach über die auf den Menschen fokussierte Logik hinaus. Mit biblischer Geschichte befasste Historiker vertraten die Ansicht, dass „die Auswahl der erwähnten Ereignisse auf den Ratschluss Gottes zurückgeht“ (Cullmann, *Salvation and History* [Heil und Geschichte], S. 154).

Lassen Sie uns nun schauen, wie es sich mit der Erlösungsgeschichte verhält und wie sie die Verwerfungen, die manche zwischen der Bibel und der Profangeschichte sehen, sogar zu glätten vermag. Zwei Beispiele, eines aus dem Alten und eines aus dem Neuen Testament, mögen dies hinreichend belegen.

#### „Haus Omri“

Bibelleser kennen die dramatischen Geschichten, die in den Büchern der Könige dargelegt werden und sicher zu den am stärksten politisch gefärbten der Heiligen Schrift zählen. „Im einunddreißigsten Jahr Asas, des Königs von Juda, wurde Omri König über Israel und regierte zwölf Jahre und davon zu Tirza sechs Jahre. Er kaufte den Berg Samaria von Schemer für zwei Zentner Silber und baute auf dem Berg eine Stadt und nannte sie Samaria nach dem Namen Schemers ... Und Omri tat, was dem Herrn missfiel, und trieb es ärger als alle, die vor ihm gewesen waren ...“ (1. Kön 16, 23 – 25).

Auf die Regentschaft König Omris (885 – 873 v. Chr.), der dem nördlichen Königreich Israel die Hauptstadt Samaria gab, wird innerhalb der biblischen Geschichte in nur 13 Versen eingegangen. Es wird uns lediglich berichtet,

Baumeister als auch visionäre Krieger und Kaufleute waren. „Zypriotische Keramik tauchte in Israel auf und tyrische Tonwaren in Palästina und Zypern. Und was sagen uns diese Artefakte? Sie deuten auf eine Handels-tätigkeit zwischen Tyros im Libanon, dem vom Haus Omri geführten Nordreich Israel und der Insel Zypern hin“ (Moore und Lewis, *Origins of Globalization* [Wurzeln der Globalisierung]). Ausgrabungen brachten Omris verschwenderische Bautätigkeit zutage – Projekte, die von seinem Sohn Ahab weitergeführt wurden. Der luxuriöse Lebensstil, dessen man ein Jahrhundert später Amos bezichtigte, nahm bereits unter Omri seinen Anfang“ (Lasor, Hubbard und Bush, *Old Testament Survey* [Das Alte Testament: Entstehung, Geschichte, Botschaft], S. 201).

» In einer weiteren Quelle wird der Begriff als „eine Geschichtsinterpretation, die Gottes Erlösung bringende Gnade betont und Jesus Christus als Heilsbringer im Mittelpunkt sieht“ definiert. Das heißt, der Bibelleser muss zwischen dem Aspekt der Heilsgeschichte und der Historie als solcher, die eher die geordnete Abfolge von Fakten widerspiegelt, trennen. «

Klugerweise leitete Omri die Heirat seines Sohnes Ahab mit Isebel, der Kronprinzessin von Tyros, in die Wege. An dieser Stelle geht jedoch die Schwerpunktsetzung zwischen allgemeiner Geschichte und Heilsgeschichte schnell auseinander. Omris Sohn ist im Hinblick auf die Heilsgeschichte deshalb wichtig, weil seine Frau Isebel die Verehrung der

raum gepredigt und gelehrt hatte, wurde er aufgrund falscher Beschuldigungen von seinen Feinden festgenommen. Als frei geborener römischer Bürger appellierte Paulus an den römischen Kaiser, seinem Fall Gehör zu schenken. Basierend auf zuverlässigen inter-nen Datierungsmethoden – z.B. den Regentschaftsdaten der Statthalter Felix und Festus

## Geschichtsinterpretation:

in Palästina (Apg 24, 27) – wissen wir, dass Nero auf dem Kaiserthron saß, als sich Paulus nach Rom aufmachte. Nero regierte das Reich von 55 – 68 n. Chr. und ist Historikern nicht fremd. Die Reise des unter Arrest stehenden Paulus, die ihn zum Kaiser führen sollte, um gegenüber diesem seinen Rechtsanspruch geltend zu machen, fand im Winter des Jahres 61 – 62 n. Chr. statt.

Seltsamerweise waren die ersten Amtsjahre Neros von einer gewissen Beherrschtheit und Handlungskompetenz seinerseits geprägt. Nichtsdestotrotz war dies kein Mann, der leicht zu nehmen war, wie William Barclay ausführt:

„Die von Nero verübten Untaten machen ihn zu einem der schlimmsten Verbrecher der Geschichte. Er veranlasste die Ermordung [seiner Frau] Octavia; er trat seine zweite Frau Poppaea zu Tode, als sie ein Kind erwartete ... Es gab kaum ein Verbrechen, das er nicht verübte“ (*Ambassador for Christ* [Botschafter Christi], S. 127). Seine Zügellosigkeit und seine Selbstgefälligkeit lösen auch heute noch Schrecken aus. Sein eigenes „Goldenes Haus“ (Domus Aurea) erstreckte sich über drei der sieben Hügel Roms. In der Eingangshalle platzierte er eine gut 36 Meter hohe, nach dem Vorbild des Kolosses von Rhodos gefertigte nackte Statue, die ihn als Sonnengott darstellte (Cros-

erwähnten Menschen sind normale Gemeindeglieder, Freunde und Befürworter, die ihn bei der Verwirklichung seiner Mission unterstützten. So erfahren wir, dass eifrige Glaubensbrüder der römischen Gemeinde ihm auf etwa 52 Kilometer entgegenkamen, als er sich der Stadt Rom näherte (Apg 28, 15). In

ein Volk, das zum Zwecke der Erlösung der Menschheit ausersehen ist [das alte Volk Israel], und innerhalb dieses Volkes erwählt er den verbleibenden Teil und schließlich den einen [Jesus Christus]; und dann wird die Gemeinde der an diesen einen Menschen Glaubenden zugunsten des Heils aller in

» **Gott erwählt ein Volk, das zum Zwecke der Erlösung der Menschheit ausersehen ist [das alte Volk Israel], und innerhalb dieses Volkes erwählt er den verbleibenden Teil und schließlich den einen [Jesus Christus]; und dann wird die Gemeinde der an diesen einen Menschen Glaubenden zugunsten des Heils aller in diese Auswahl einbezogen.** «

seinem Brief an die Römer lesen wir gegen Ende, dass Paulus 27 Freunde grüßt, von denen die meisten sonst wohl der Vergessenheit anheimgegeben worden wären. Doch nicht allein Nero bleibt unerwähnt, auch der ihn begleitende und gut behandelnde Centurio (Hundertschaftsführer) wird nicht eigens herausgehoben (Apg 28, 16) – auch hier wieder Lücken und Sprünge. Das Römische Reich ist für die allgemeine historische Verortung des Lebens Paulus' wichtig, nicht jedoch von essentieller Bedeutung, was die Heilsges-

diese Auswahl einbezogen (*Salvation in History* [Das Heil in der Geschichte], S. 154; Hervorhebung durch den Autor selbst).

Dies ist im Wesentlichen die Tendenz, der die Heilsgeschichte folgt. Als theologisches Gedankengebäude hatte ihr Konzept Mitte des 20. Jahrhunderts ihren Höhepunkt. So erläutert Professor Tim Finlay, Professor für die Lehre des Alten Testaments: „Manche überzogen die Unterscheidung zwischen Heilsgeschichte und Profangeschichte, was ein Fehler war.“ Als Deutungsmittel oder Leitfaden, der dem durchschnittlichen Leser hilft, den Bibeltext zu verstehen, hat das Konzept der Erlösungsgeschichte jedoch noch immer viel zu bieten. Lücken sowie fehlende chronologische Abläufe und plötzliche Zeitsprünge in der Erzählung sollten uns nicht stören, sobald der Verlauf der Heilsgeschichte im Großen und Ganzen verstanden wurde. Um es mit den Worten von Rads zu sagen: „der Leser sieht sich gehalten, Gott als im verborgenen wirkenden Herrn und Herrscher der Geschichte zu betrachten“. □

*Neil Earle lebt in Los Angeles. Er ist Pastor und Journalist und bietet am Grace Communion Seminary einen Online-Kurs in Kirchengeschichte an.*

» **Israel hatte in der Tat ein phänomenales Geschichtsbewusstsein, und sein Gespür für die Historie manifestierte sich auf mannigfaltige Weise ... Es fällt schwer, eine Nation [wie das alte Israel] auszumachen, die sich von ihren Anfängen an so stark mit der Frage ihrer eigenen Wurzeln beschäftigte.** «

san und Reed, *In Search of Paul* [Auf Paulus' Spuren], S. 360 – 361).

Und doch war dieser verderbte Irre derjenige, der sich den Fall des Apostels anhören sollte. Aber was lesen wir über den schrecklichen, mächtigen Nero in den Schriften Paulus'? – absolut nichts. Sein Name wird noch nicht einmal erwähnt. Am nächsten kommen wir der Sache anhand von Paulus' möglicherweise indirekt zum Ausdruck gebrachten Anspielung im 2. Timotheusbrief 4, 17, in dem er davon spricht, „aus dem Rachen des Löwen“ erlöst worden zu sein.

Auch an dieser Stelle finden wir ein weiteres Beispiel heilsgeschichtlichen Wirkens. Die in den zahlreichen Briefen des Apostels

schichte betrifft, wie sie von Paulus und seinen Mitstreitern in ihren Aufzeichnungen und Schriften mit ihrem eigenen Leben bezeugt ist.

#### **Auserwählte Menschen und ausgewählte Fakten**

Oscar Cullman fasste einen hilfreichen Weg zur Annäherung an die Bibel als Geschichte folgendermaßen zusammen:

„Jede biblische Heilsgeschichte basiert auf der stillschweigenden Voraussetzung, dass die Auswahl der darin vorkommenden Ereignisse dem Ratschluss Gottes entspringt und das dem zugrunde liegende Selektionsprinzip *im Plan Gottes* verankert ist ... Gott erwählt